

Der Geist der Wahrheit



Teil 4/6

Wer ist der Heilige Geist?
Von Derek Prince

In dieser Lehrbriefserie „*Wer ist der Heilige Geist?*" haben wir uns zum Ziel gesetzt, das Geheimnis des Heiligen Geistes zu erfassen. Unser bisheriges Studium des Wortes Gottes hat uns Seine Gegenwart bei der Schöpfung, Seine einzigartige Rolle in der Dreieinigkeit sowie Seine ewige Existenz, Allwissenheit und Allgegenwart vor Augen geführt. Im letzten Teil haben wir uns mit Seiner Heiligkeit beschäftigt und uns diesen Aspekt Seines Wesens in Erinnerung gerufen: Er ist der *Heilige Geist*.

Wie ich durchgehend betont habe, ist die Heilige Schrift unser Maßstab für den Umgang mit dem Heiligen Geist. Sie zeigt uns, wie wir Ihn wirklich kennenlernen können. In Johannes 14,16–17 spricht Jesus mit Seinen Jüngern über dieses *Erkennen:*

> „... und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein." (Joh. 14,16-17)

Als Jesus Seinen Jüngern versprach, dass Er Seinen Vater bitten würde, ihnen einen göttlichen Helfer zu schicken, gab Er diesem einen besonderen Namen: „Den Geist der Wahrheit". Gleichzeitig warnte Er sie, dass die Welt diesen Helfer nicht empfangen könne.

Die Welt kann Ihn nicht erkennen

In unserer heutigen Kultur wird allein die Vorstellung von „Wahrheit" angegriffen. Deshalb sollte es uns nicht überraschen, dass die Welt nicht bereit ist, den „Geist der Wahrheit" – den Heiligen Geist – zu empfangen. Warum ist das so? Die Schrift gibt uns zwei Gründe dafür.

Erstens: Seitdem die Menschen sich in Rebellion von Gott abgewendet haben, lehnen sie die Wahrheit ab. Warum? Weil die Wahrheit ihre ungerechten Taten ans Licht bringen würde. Sie „... halten die Wahrheit durch Ungerechtigkeit nieder." (Röm 1,18)

Zweitens: Rebellion gegen Gott hat die Menschheit der Herrschaft durch den Gott dieses Zeitalters ausgesetzt, dem „... Teufel und Satan, der den ganzen Erdkreis verführt,

…“ (Offb 12,9). Verführung ist die Hauptwaffe, die der Teufel benützt, um die Menschheit unter seiner Kontrolle zu haben. Er weiß, wenn er seiner Verführungskünste erst einmal beraubt ist, wird die Welt die Wahrheit erkennen, nämlich dass Satan niemandem etwas anderes bieten kann, außer einem Platz zusammen mit ihm im ewigen Feuersee!

Was ist Wahrheit?

Im Laufe vieler Jahrhunderte ist die menschliche Philosophie nie imstande gewesen, eine zufriedenstellende Definition der „Wahrheit“ zu entwickeln. Unsere Welt stellt dieselbe Frage, die Pontius Pilatus vor über 2000 Jahren bei seiner Begegnung mit Jesus stellte: „Was ist Wahrheit?“ (Joh 18,38).

Die Bibel dagegen hat eine dreifache Antwort: Als erstes sagte Jesus: „Ich bin die Wahrheit“ (Joh 14,6). Dann sagte Er im Gebet zum Vater: „Dein Wort ist Wahrheit“ (Joh 17,17). Und drittens sagt uns Johannes: „Der (Heilige) Geist ist die Wahrheit“ (1 Joh 5,6).

Im geistlichen Bereich gibt es demnach drei Koordinaten der Wahrheit: Jesus, die Schrift und der Heilige Geist. Wenn diese drei übereinstimmen, wissen wir, dass wir bei der Wahrheit angelangt sind – der absoluten Wahrheit. Es ist jedoch wichtig, dass wir alle drei Koordinaten überprüfen, bevor wir eine Schlussfolgerung ziehen. Wenn es um geistliche Dinge geht, müssen wir uns drei Fragen stellen:

1. Ist Jesus so dargestellt, wie Er wirklich ist?
2. Stimmt es mit der Schrift überein?
3. Wird es durch den Heiligen Geist bezeugt?

Historisch gesehen hätte die Kirche viele Irrtümer und Täuschungen vermeiden können, wenn sie sich bei der Vermittlung von Lehre und Offenbarung konsequent auf diese Koordinaten der Wahrheit bezogen hätte. Bevor wir das, was uns als Wahrheit präsentiert wird, akzeptieren, müssen alle drei Koordinaten gegeben sein: Jesus, die Heilige Schrift und der Heilige Geist.

Zeugnis ablegen

Inwiefern wirkt der Heilige Geist als einer der wesentlichen Bestandteile in diesem Wahrheitsprozess? Die besondere Aufgabe des Heiligen Geistes besteht darin, **Zeugnis abzulegen**, wie es in 1. Johannes 5,6 heißt: „Und der Geist ist es, der dies bezeugt.“

Der Heilige Geist bezeugt, dass Jesus der ewige Sohn Gottes ist, der am Kreuz Sein Blut als das allgenügende Opfer für unsere Sünden vergossen hat. In den Worten von Charles Wesleys klassischem Kirchenlied *„Arise My Soul, Arise“* heißt es: „Der Heilige Geist antwortet auf das Blut und sagt mir, dass ich aus Gott geboren bin.“

Der Heilige Geist bezeugt also die Wahrheit und die Autorität der Schrift, wie Paulus an die Thessalonicher schrieb:

> „… denn unser Evangelium erging an euch nicht im Wort allein, sondern auch in Kraft und im Heiligen Geist und in großer Gewissheit; …“ (1 Thess 1,5).

Hananias und Saphira

Wie wir in Johannes 14,17 gesehen haben, bezeichnete Jesus den Heiligen Geist als „den Geist der Wahrheit“. Daraus folgt, dass es keinen Kompromiss zwischen dem Heiligen Geist, der der Geist der Wahrheit ist, und Satan geben kann, „der ein Lügner ist und der Vater derselben“ (Joh 8,44). Dies zeigte sich auf dramatische Weise in der Urkirche – als Ananias und Saphira über das Geld logen, das sie der Gemeinde gespendet hatten. Sie behaupteten, ihre Spende entspreche dem vollen Preis des Grundstücks, das sie verkauft hatten. Tatsächlich hatten sie jedoch einen Teil dieses Erlöses für sich behalten.

Der Geist der Wahrheit in Petrus ließ sich jedoch nicht täuschen. Er klagte Hananias an, nicht nur Menschen belogen zu haben, sondern auch den Heiligen Geist selbst – ausgerechnet Ihn, der der Geist der Wahrheit ist:

> „Petrus aber sprach: Hananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belogen und von dem Kaufpreis des Feldes beiseite geschafft hast? Blieb es nicht dein, wenn es blieb, und war es nicht, nachdem es verkauft war, in deiner Verfügung? Warum hast du dir diese Tat in deinem Herzen vorgenommen? Nicht Menschen hast du belogen, sondern Gott. Als aber Hananias diese Worte hörte, fiel er hin und verschied. Und es kam große Furcht über alle, die es hörten“ (Apg 5,3-5).

Drei Stunden später kam Saphira herein und wiederholte die gleiche Lüge. Wie ihr Mann bezahlte auch sie mit ihrem Leben dafür.

Wenn man nach ihrer Sünde gefragt würde, könnte man sagen, es sei das Lügen gewesen. Tatsächlich war die Sünde, derer sich Ananias und Saphira schuldig gemacht hatten, *Heuchelei* – religiöse Scheinheiligkeit. Sie gaben vor, großzügiger und dem Herrn ergebener zu sein, als sie es tatsächlich waren.

Seine stärksten Worte der Verurteilung behielt sich Jesus für diese Sünde unter den geistlichen Leitern Seiner Zeit vor. In Matthäus 23 sagte Er sieben Mal zu ihnen: „Wehe euch, … ihr Heuchler!“ (Vers 13ff).

Was ist Heuchelei?

Die englischen Wörter „hypocrite“ und „hypocrisy“ lassen sich unmittelbar von dem griechischen Wort „hupokrites“ ableiten, was „Schauspieler“ bedeutet. Das ist die wesentliche Bedeutung des Wortes „Heuchelei“: Eine religiöse Schau „abziehen“. Es gibt wohl keine Sünde, die weiter verbreitet ist unter religiösen Menschen als Heuchelei. (Tatsächlich machen sie einige Religionen fast zu einer unerlässlichen Bedingung der Religionsausübung.)

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, wie sich die Art und das Verhalten mancher Menschen verändern, wenn sie einen religiösen Ort betreten? Sie sind nicht mehr natürlich, ungezwungen und offen. Von einer Art unsichtbarem „Krampf“ erfasst, fühlen sie sich gezwungen, eine religiöse Maske aufzusetzen. Verschiedene Glaubensrichtungen verlangen vielleicht unterschiedliche Arten von Masken. Aber nur wenige von ihnen erlauben es den Menschen, ganz sie selbst zu sein.

Hiobs Beispiel

Der Gott der Bibel hat keine Toleranz gegenüber Heuchlern. Das wird in der Geschichte von Hiob sehr deutlich. Hiobs drei Freunde überschütteten ihn mit einer Flut religiöser Plattitüden. Sie sagten im Grunde: „Gott segnet immer die Gerechten; sie leiden niemals zu Unrecht.“ Außerdem behaupteten sie: „Gott richtet die Gottlosen immer; sie haben niemals Erfolg.“ Doch die historischen Fakten zeigen, dass dies nicht stimmt. Das ist bloß religiöses Geschwätz!

Hiob dagegen war völlig aufrichtig. Er sagte ganz offen: „Gott behandelt mich nicht gerecht. Ich habe nichts getan, um all das verdient zu haben. Aber selbst wenn Er mich umbringt, werde ich Ihm dennoch vertrauen!“

In Hiob 42,7 offenbart der Herr, was Er von der Verhaltensweise Hiobs und seiner Freunde hielt.

> „… da sprach der HERR zu Elifas von Teman: Mein Zorn ist entbrannt gegen dich und gegen deine beiden Freunde: Denn ihr habt über mich nicht Wahres geredet wie mein Knecht Hiob.“

Wir müssen uns fragen: Inwiefern unterscheidet sich das heuchlerische religiöse Verhalten unter uns von der Sünde des Ananias und der Saphira, die ihnen das Leben gekostet hat?

Der Moment der Wahrheit

Zu einem gewissen Zeitpunkt in seiner Laufbahn hatte sich König David zweier schrecklicher Sünden schuldig gemacht. Zuerst beging er Ehebruch mit Batseba, der Ehefrau seines Nachbarn Uria. Dann ordnete er die Ermordung Urias an, um seine Sünde zu verbergen.

Zunächst sah es so aus, als ob David ungeschoren davonkam. Äußerlich hatte sich nichts verändert – bis der Bote Gottes, der Prophet Nathan, David mit seiner Sünde konfrontierte. In diesem Moment hing das ewige Schicksal Davids an einem seidenen Faden. Durch Gottes Gnade reagierte David richtig in dieser Situation. Er versuchte weder, sich zu rechtfertigen noch etwas zu verbergen. Er gab zu: „Ich habe gesündigt“ (2 Sam 12,1-15).

Später, in Psalm 51, bot David ein Bußgebet dar und flehte dann um Barmherzigkeit. Die Verse 7 und 8 fangen beide mit dem Wort „Siehe“ an, d.h., sie drücken die plötzliche Offenbarung einer lebenswichtigen Wahrheit aus.

In Vers 7 heißt es: „Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen.“ David war mit etwas konfrontiert worden, was nur der Geist der Wahrheit hatte offenbaren können: Er hatte nicht nur die sündhaften Handlungen vor Augen, die er begangen hatte, sondern sah sich der schrecklichen, bösen Macht ererbter Sündhaftigkeit gegenüber, die jedem Nachkommen Adams anhaftet.

Vers 8 offenbart die einzige Grundlage, auf der Gott Befreiung anbietet von der Macht dieser Sünde, die in uns wohnt: „Siehe, du verlangst nach Wahrheit im Innersten“. Selbst nachdem David gesündigt hatte, hatte er weiterhin seine Rolle als König angemessen in äußerer Form aufrechterhalten. Aber nun hatte sich eine breite Kluft aufgetan zwischen seinem äußerlichen Verhalten und dem innerlichen Zustand seines Herzens. Er war zu einem Heuchler geworden – ein Schauspieler, der eine Rolle spielte, die nicht länger übereinstimmte mit dem, was er im Herzen hatte. Dafür gab es nur ein Heilmittel: Ein ehrliches Bekenntnis und eine vollständige Buße. Dasselbe gilt für Sie und mich, wenn es in uns Heuchelei gibt.

Ein Hindernis für Erweckung

Heute sprechen viele Christen von „Erweckung“ und setzen sich im Gebet dafür ein. Sie übersehen dabei oft eine Barriere, die der Erweckung im Weg steht – nämlich die Sünde. Solange wir uns nicht mit der Sünde auseinandersetzen, kann es keine wahre Erweckung geben. Und es gibt nur eine Methode, mit der Sünde umzugehen: „Wer seine Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben; wer sie aber bekennt und lässt, wird Erbarmen finden“ (Spr 28,13).

Ehrlich gesagt, viele Bereiche der heutigen Gemeinde sind voll von „zugedeckter Sünde“. Hier sind einige der Sünden, die Christen gerne zu verbergen suchen:

1. Mißbrauch eines Kindes – körperlich, emotional, sexuell oder eine Kombination daraus.
2. Gebrochene Ehegelübde.
3. Unehrenhafter Umgang mit Finanzen.
4. Pornografiesucht. (Sie wären schockiert, wenn Sie wüssten, wie verbreitet das unter Kirchenführern ist.)
5. Völlerei und maßlose Befriedigung unserer körperlichen Gelüste.

Gott hat – im Zusammenwirken mit dem Geist der Wahrheit – eine zweifache Lösung für diese Probleme: Erstens, *bekennen*; zweitens, *lassen* oder *sich davon abwenden*. Es fällt uns meistens nicht leicht, unsere Sünden zu bekennen.

Aber daran führt kein Weg vorbei: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit“ (1 Joh 1,9). Gott hat sich nie dazu verpflichtet, Sünden zu vergeben, die wir nicht bereit sind zu bekennen.

„Bekennen“ allein ist jedoch nicht genug – wir müssen die Sünde auch „lassen“. Wir müssen den festen Entschluss fassen, die Sünde, die wir bekannt haben, nicht weiterhin zu begehen. Wir müssen den ausdrücklichen Rat befolgen, den Daniel dem König Nebukadnezar gab: „… brich mit deinen Sünden durch Gerechtigkeit“ (Dan 4,24).

Wie steht es mit Ihnen?

Wenn dieser Brief Sie dazu veranlasst hat, Dinge in Ihrem Leben in Frage zu stellen, die Sie bislang akzeptiert haben, oder Ihnen einen Bereich aufgezeigt hat, in dem Sie ungehorsam waren, dann öffnen Sie sich dem Geist der Wahrheit! Er ist willens und bereit, Ihnen zu helfen. Bitten wir Ihn jetzt um diese Hilfe.

Lieber himmlischer Vater, ich öffne mein Herz jetzt dem Heiligen Geist – dem Geist der Wahrheit. Ich weiß bereits, dass es in meinem Leben Bereiche mit Sünde und Ungehorsam gibt. Ich bekenne sie Dir und verpflichte mich, davon zu lassen und mich davon abzuwenden, während ich in Deiner Gnade weitergehe. Danke, dass Du uns die Kraft Deines Geistes zur Verfügung stellst. Möge der Geist der Wahrheit von heute an in mir wirken – in jedem Bereich meines Lebens und meines Dienstes. Amen.

© 2019 - Derek Prince Ministries, International, Inc.

Lehrbrief

Abschrift: TL-L128-100-DEU
Zuletzt aktualisiert: 02 Nov 2026
Website: Derekprince.com/de/resources

